

Informations-Rundschreiben für Mitglieder des Vereins
„Luchs-Projekt Pfälzerwald / Vosges du Nord e.V.“ und Luchs-Interessenten – 2011/03 (August 2011)

Die Akzeptanz des Luchses steht für die Wertschätzung, die der Mensch der Natur und ihren Geschöpfen entgegen bringt. Symbolhaft steht der Luchs somit für die Bereitschaft des Menschen, einen Beutegreifer in 'seinem' Wald zu akzeptieren.

Liebe Luchsfreunde,
Liebe Mitglieder des Luchs-Vereins,

wie schnell ist doch ein Jahr vergangen. Genauso lange (Gründungsdatum: 24.08.2010) existiert unser Verein nun. Und wir haben schon sehr viel erreicht !

...und die Liste unserer Unterstützer wird auch immer länger (siehe http://www.luchs-projekt.org/mitglied_werdenspenden/verbaende_und_sponsoren/).

In unserer Vorstandssitzung am 19.07.2011 in Mainz haben wir die aktuellen Entwicklungen und die zukünftigen Maßnahmen besprochen. Hier in Kürze eine Zusammenfassung:

Unser Luchs-Flyer liegt schon an diversen Stellen in der Pfalz aus und ich habe schon viele persönlich weitergegeben, bei Veranstaltungen verteilt oder verschickt. Christiane Gass ist gerade dabei eine überarbeitete Version zu erstellen. Demnächst werden wir noch mal 2000 Stück drucken lassen.

Auch unser Aufkleber mit unserem Luchs-Logo und der Internet-Adresse wurde schon gedruckt und ich verteile ihn fleißig. Die Firma Götz-Druck in Erfenbach (sie haben auch unseren Flyer gedruckt) hat uns die Aufkleber gespendet – Herzlichen Dank!

Wer einige Exemplare haben möchte schickt mir bitte eine kurze Mail.

In einem ersten Antwortschreiben des MULEWFs vom 10.07.2011 wird von Frau Höfken im Wesentlichen zum Ausdruck gebracht, dass eine Auswilderung von Luchsen im Pfälzerwald bei entsprechender Vorbereitung, Abstimmung mit den betroffenen Interessensgruppen und sorgfältiger Planung und Durchführung begrüßt wird. Grundsätzlich bestünden bereits Vorüberlegungen des Landes zur Etablierung eines solchen Projekts. Der Einrichtung eines Luchsentzündungsfonds „möge sich der Verein und die ihn unterstützenden Verbände widmen“.

Sylvia Idelberger erstellt derzeit die Projektbeschreibung über unsere geplanten Maßnahmen mit einem grobem Kosten- und Zeitplan. Der Entwurf soll bis Ende September vorliegen. Diese Projektskizze soll neben dem Flyer unsere Öffentlichkeitsarbeit und die Sponsorenwerbung unterstützen. Sie wird auch die Basis für unseren Antrag auf Auswilderung beim Umweltministerium sein.

In einem Antwortschreiben (02.07.2011) von Urs Breitenmoser (Luchs-Experte und wissenschaftlicher Mitarbeiter beim IUCN) hinsichtlich der geografischen bzw. genetischen Auswahl der auszuwildernden Tiere teilt Herr Breitenmoser mit, dass er eine Aussetzung von Luchsen im Pfälzerwald für richtig und gerechtfertigt hält, da der Pfälzerwald als ein Komplex mit den Vogesen zu sehen ist. Eine Zahl von 10-15 Tieren scheint ihm angemessen. Die Unterart *Lynx lynx carpathicus* wurde bereits von den Franzosen für die Wiederansiedlung in den Vogesen gewählt. Da er kein Mischen von Unterarten innerhalb einer Meta-Population empfehlen würde, wäre es sinnvoll, die gleiche Unterart wie in den Vogesen zu wählen.

Grundsätzlich kämen drei Quellen in Frage: (1) die autochthone Population in den Karpaten, (2) die wiederangesiedelten Populationen und (3) Zootiere.

Das Verwenden von Tieren aus den wiederangesiedelten Populationen, vor allem aus der Schweiz - wo aus Management-Gründen gelegentlich in die Populationen eingegriffen wird - ist seiner Einschätzung nach die einfachste Möglichkeit, zu wilden Luchsen zu kommen. Ein Vertreter des Schweizer Umweltministeriums hat schon signalisiert, dass wir von ihnen Luchse bekommen könnten. Zusätzlich wird Claude Kurtz Kontakt mit Kollegen in Rumänien aufnehmen um Möglichkeiten zum Fang von Tieren in den Karpaten zu erörtern.

Sabine Yacoub, Sylvia Idelberger, Ludwig Simon, Werner Mang und ich haben uns bei einem Besuch im Harz bei Ole Anders am 1./2. August über das dortige Auswilderungsprojekt, über Methoden und Vorgehensweise ausführlich informiert. Wir hatten auch die Gelegenheit, eine Fütterung der Luchse zu beobachten. Ole Anders hat sich viel Zeit genommen um uns die Anlage mit den Gehegen, die Käfigfallen, die Transportboxen, die Auswilderungsstätten und die technische Ausstattung zu zeigen. Die vielen nützlichen Tipps zur Öffentlichkeitsarbeit und zur Auswilderung werden uns sicherlich in der praktischen Umsetzung helfen. Er hat auch weiterhin seine Hilfe angeboten.

Im Juni hatte ich zusammen mit Christiane Gass Herrn Singer und seine Frau besucht. Er hat mir erneut Informationsmaterial mitgegeben und wird sich auch weiterhin mit seinen Kontakten für unsere Sache einsetzen.

Die Gespräche mit der Jägerschaft gehen etwas schleppend. Ich habe Treffen mit den Kreisjagdmeistern aus der Pfalz für September/Okttober geplant.

Meine Kontaktaufnahme zu dem Verband der Schafhalter sieht vor, dass ich das Projekt am 04. November beim Schäferstammtisch im Vereinshaus Licht-Luft in Kaiserslautern vorstellen werde.

Des Weiteren plane ich einen öffentlichen Luchs-Vortrag in Kaiserslautern zu halten. Als Termin werde ich Mitte/Ende Oktober ins Auge fassen.

Im Haus der Nachhaltigkeit in Johanniskreuz werden am Sonntag, 23.10.2011 von 14-16 Uhr Kirstin Weingarth (Biologin vom Nationalpark Bayerischer Wald) und Ditmar Huckschlag (Förster bei der FAWF in Trippstatt) ein Vortrag „Der Luchs im Bayerischen Wald und im Pfälzerwald“ halten.

Sylvia Idelberger und ich werden am kommenden Freitag, 26.10.2011 das Treffen der Luchsberater im Forsthaus Soonwald besuchen. Ludwig Simon hat uns dazu eingeladen. Ich werde Euch davon dann im nächsten Rundschreiben berichten.

Herzlichst, Euer
Karl-Heinz Klein

***„Man reist ja nicht, um anzukommen, sondern um zu reisen!“
„Die beste Bildung findet ein gescheiter Mensch auf Reisen!“
(Johann Wolfgang von Goethe)***